

ASTA- ZEITUNG

Nr. 16
24.11.86

I N H A L T :

- S. 2 Veranstaltungen in
Darmstadt
- S. 3 Vorstellung wichtiger
Gremien der TH
- S. 5 Präsidentschaftskandidaten
vor dem Konvent
- S. 8 Faschismustradition an
der TH
- S. 9 Wohnen ABC
- S. 10 Bundesweites Treffen von
Ökologie- und Umweltgruppen
- S. 11 Termine
- S. 12 Öko-Woche

IMPRESSUM

Die ASTA-Zeitung ist die Zeitung der Studentenschaft der Technischen Hochschule Darmstadt.
Herausgeber, Redaktion und V.i.S.d.P.: AStA der THD.
Auflage: 1250 Exemplare
Erscheinungsweise: alle 14 Tage während des Semesters.
Die AStA-Zeitung ist Mitglied der Jungen Presse Hessen
Namentlich nicht gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Redaktion wieder.



VERANSTALTUNGEN

LIVE MUSIKMo. 24.11. Goldene Krone

The Darmstadt Rockers

(Auch am Dienstag!)

Mi. 26.11. Goldene Krone

J. Boss Band

Do. 27.11. Jagdhofkeller

Om Buschmann Ensemble

Fr. 28.11. Goldene Krone

Das Überding (Auch Sa.29.)

Fr. 28.11. Jagdhofkeller

Bob Jackson & Singers

Sa. 29.11. Jagdhofkeller

Möller

So. 30.11. Goldene Krone

Guitar Crusher & the Midnight

Rockers

So. 30.11. Jagdhofkeller

Nightpassage

THEATERMi. 26.11. JagdhofkellerClaudia Reinhold & Percussion-
ensemble Amadou Gueye: "Hautfieber"Fr. 28.11. Staatstheater, Kl. Haus

Brecht: Der gute Mensch von

Sezuan

Sa. 29.11. Schloßkeller

Ommendroom Figurentheater

Sa. 29.11. Halb Neun Theater

Dietrich Kittner



Beginn Goldene Krone: 21 Uhr

Einlaß Jagdhofkeller: 20 Uhr

Claudia Reinhold

Wer die wunderschöne und geniale Claudia Reinhold vom Frankfurter Kabarett "Die Maininger" noch nicht kennt, kann sie jetzt in Darmstadt sehen. Es wird Satiren über Rassismus und Ausländerfeindlichkeit geben. Die mitwirkenden Musiker kommen aus Senegal, Kamerun und Deutschland.

Dietrich Kittner

Ein sehr aggressiver und sehr guter Kabarettist aus Hannover. Wer mal das Halb Neun Theater sehen will: Hier lohnt sich der ohne Zweifel für Studenten schmerzhaft hohe Eintrittspreis.

Ommendroom Figurentheater

Billy Bernhard und Peter Feder stellen durch ihre Puppen mit irrationaler Logik die Welt auf den Kopf. Mit subtiler Situationskomik und albernem Klamauk werden Reflektionen des Alltags ins Parkett geworfen, die sagen, daß nicht nur die Existenz der Puppen an einem seidenen Faden hängt.

Der gute Mensch von Sezuan

Man kennt Brecht, ein Theaterstück von Brecht ist nie langweilig und immer intellektuell anregend. An der Stelle kann man ja noch einmal sagen, daß man als Student im Staatstheater schon für 3Mark95 ein Stück sehen kann. Kino kostet doppelt soviel. Beginn:19.30

FILMEMi. 26.11. Schloßkeller

Jazz-Film: Archie Schepp"

Do. 27.11. Neues Pali

Triple Feature 19.30

Bogart:Casablanca

Marx Brothers: Eine Nacht in Casablanca

Woody Allen: Machs noch einmal Sam

Sa. 29.11. Neues Pali

Doppelnacht 23.00

Der letzte Tango von Paris

9 1/2 Wochen

SONST NOCHMo. 24.11. Alexanderstr.22a
Fachschaftsraum Inf.Treffen Fachschaftsvertreter
Thema:Besuch aus NicaraguaFr. 28.11. Schloßkeller

Amnesty International Veranstaltung

Thema: Sri Lanka

Wichtige Gremien der TH

Senat

Um, wie versprochen, die Konventsarbeit ein bisschen transparenter darzustellen, wollen wir über das ASTA-Info kurz berichten, welche Aufgaben im Konvent anfallen und welche Fragestellungen dort im Moment bearbeitet werden.

Konvent

Der Konvent ist das Zentrale Organ der HS. Neben der Behandlung hochschulpolitischer Grundsatzfragen und Fragen der Hochschulreform zählen zu den Aufgaben dieses Organs u.a.:

- die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten,
- Entgegennahme und Beratung des Rechenschaftsberichts des Präsidenten, den dieser jährlich vorlegen muß,
- Erlaß und Änderung der Grundordnung.

Dem Konvent gehören 35 Hochschul-lehrer, 25 Studenten, 20 wissenschaftliche Mitarbeiter und 10 sonstige Mitarbeiter an (§§ 14, 15 HUG).

Im Moment ist der Konvent sehr stark mit der Wahl des nächsten Präsidenten beschäftigt, der ja dann immerhin für 8 Jahre im Amt bleibt. (- siehe hierzu auch Artikel zur öffentlichen Befragung der Kandidaten).

Außer diesen genannten Themen kann der Konvent aber auch noch zu allgemeinen hochschulpolitischen Fragen Stellung nehmen wie z.B. zum HRG oder zur Frauenquotierung u.ä.

Die Student. Vertreter des SENAT werden von den Konventsmitgliedern gewählt.

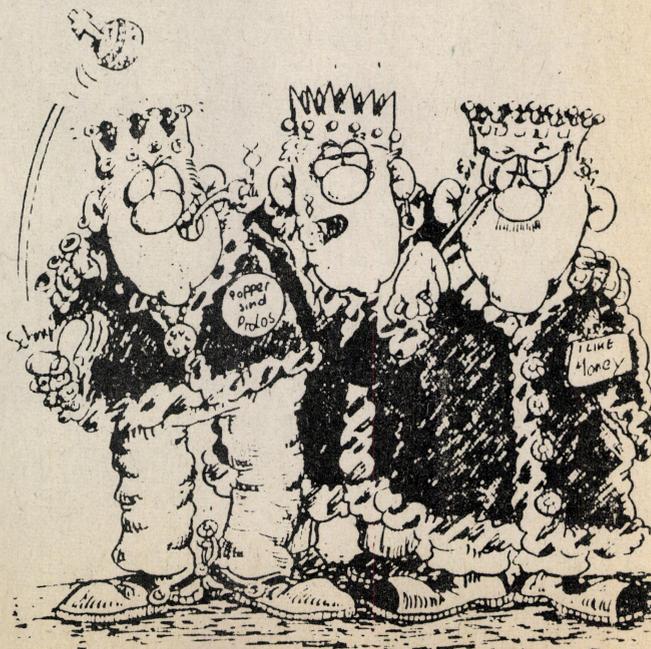
Er ist von zentraler Bedeutung für alle Studenten und für Drittpfängnisse sogar studienentscheidend. Das Studium betreffende Aufgaben dieses Gremiums sind u.a.:

- Erlaß von Rahmenbestimmungen für akademische Prüfungsordnungen,
- Anhörung bei Erlaß von Studien- und Prüfungsordnungen, die der Erprobung von Reformvorschlägen dienen
- Stellungnahme zu Berufungsvorschlägen,

Dem Senat gehören die Dekane der Fachbereiche, 3 Vertreter der Hochschul-lehrer, 6 Studentenvertreter, 4 Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter und 2 Vertreter der sonstigen Mitarbeiter an.

Studentische Mitglieder der SENATS sind:

Astrid Haberts, (GAFFA); Jochen Wendeler (Juso); Andrea Häusler, (GAFFA), Dirk Kaven (RCDS), Patrick Krisam (UDS), Joachim Giester (LSD).



Ständige Ausschüsse

Nicht minder wichtig sind die sogenannten "Ständigen Ausschüsse", von denen es an der THD fünf gibt.

- Ausschuß (I) für Lehr- und Studienangelegenheiten (LUST)

Dieser Ausschuß nimmt wesentliche studienrelevante Aufgaben wahr. Die wichtigsten Aufgaben des LuST-Ausschusses sind:

- Entwicklung der Hochschuldidaktik und Angelegenheiten der Studienreform,
- Zulassungsfragen
- Koordination von Lehr- und Studienangelegenheiten,
- Studienmodelle wie Kontakt-, Aufbau- und Fernstudium,
- Grundsätze für Studienordnungen,
- Kapazitätsfragen, also Numerus Clausus.

Unterausschuß: Förderungsausschuß für ausländische Studenten.

Neben diesen Routineangelegenheiten steht im Moment besonders die Weiterentwicklung der fachübergreifenden Lehre im Vordergrund.

Studentische Mitglieder: Uwe Ferber (Juso), Wolfgang Dickhaut (GAFFA), Gerd Rauch (UDS);

- Ausschuß (II) für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Neben einigen anderen Aufgaben nimmt dieser Ausschuß auch die "Koordination der Forschungsprogramme der Fachbereiche und der Wissenschaftlichen Zentren" wahr. Ebenso ist er auch zuständig für die "Bildung und Änderung von Fachbereichen und Zustimmung zur Errichtung, Änderung und Aufhebung von wissenschaftlichen Zentren".

Hier werden zur Zeit Themen wie "Institut für Technikforschung", "Institut Materialwissenschaften", "Energie- und Umweltzentrum" oder Fachbereiche, wie wir fordern, behandelt.

Studentische Mitglieder: Georg Mehlhart (GAFFA), Stefan Ningelgen (RCDS),

- Ausschuß (III) für Haushaltsangelegenheiten und Hochschulentwicklungsplan

Unterausschuß: Bau- und Raumplanung

Studentisches Mitglied, Inka Groos (LSD)

- Ausschuß (IV) Bibliothekswesen

Studentisches Mitglied, Gerd Bullerschen (RCDS)

- Ausschuß (V) für Rechnerfragen und Rechnerauswahl

Studentische Mitglieder, Volmar Nilkes (Juso)

Soweit erst mal zur Struktur. Wenn ihr Interesse habt an solchen Punkten mitzuarbeiten könnt ihr euch am einfachsten direkt an die entsprechenden Vertreter wenden.

Die Leute von GAFFA und Juso's sind über den AStA zu erreichen (von 9.30-13.00 Uhr, Tel. 162117, Raum 11/56) bei den Vertretern der anderen Gruppen halt mal ins Telefonbuch schauen. In Zukunft wollen wir übrigens weiterhin regelmäßig aus all den angesprochenen Gremien berichten und hoffen auf diese Art und Weise eine größere Öffentlichkeit für die dort behandelten und oft für jeden einzelnen Studenten wichtigen Fragen zu gewinnen.

Präsidentschaftskandidaten

vor dem Konvent

Darmstädter Echo, 13.11.86

Da waren's nur noch drei – Befragung im Audimax

Kandidaten für das Präsidentenamt der Technischen Hochschule diskutierten gestern abend mit Konvent und Senat

(byl). Um die Präsenz der Präsidentschaftskandidaten war es gestern abend besser bestellt als um die der Mitglieder von Konvent und Senat der Technischen Hochschule Darmstadt. Etwas mehr als die Hälfte der 126 Vertreter dieser beiden Gremien fragte bis in den späten Abend die Kandidaten, die im Januar des kommenden Jahres ins Präsidialbüro der Hochschule einziehen wollen.

Vier Bewerber hätten ihnen eigentlich auf dem Podium des Auditorium maximum der Hochschule gegenüberübersitzen sollen. Doch Dr. Claus Gerberich, einziger Kandidat aus der Wirtschaft, sagte ab. Begründung: Terminschwierigkeiten. Auf eine spätere separate Befragung dieses Kandidaten könne verzichtet werden, befand darauf eine deutliche Mehrheit der Mitglieder von Konvent und Senat der TH. Alle Bewerber seien über den ungefähren Termin der Befragung informiert gewesen, hatte zuvor TH-Vizepräsident Dr. Peter Nixdorff erläutert.

Was wäre wenn? Vor Beginn der öf-

fentlichen Befragung, der mehr als 100 Gäste beiwohnten, erläuterten die drei verbliebenen Kandidaten in alphabetischer Reihenfolge, welche Ziele sie sich für den Fall ihrer Wahl stecken würden.

Professor Dr. Helmut Böhme, seit 16 Jahren amtierender Präsident, stand ein für Kontinuität „in einer schwieriger werdenden Zeit“, faßte seine Absichten in einer Sieben-Punkte-Erklärung zusammen. Den alltäglichen Schwierigkeiten der Universität müsse mindestens ebensogroßer Einsatz gelten wie den Visionen um die Zukunft der Bildungsstätte. Böhme übte „Selbstkritik“, versprach, künftig „mehr mit den Gruppen zu arbeiten“. Auch müsse sich die TH in einer Zeit, in der jedermann jenseits der Grenzen des Wachstums Grenzen immer höher wachsen sehe, dem „Wertedialog“ stellen, in der Diskussion um Umwelt- und Energieprobleme, Rüstung und neue Techniken mitreden. Wie überhaupt der Amtsinhaber, der sich einer dritten Kandidatur stellt, das „Mehr-miteinander-Reden“ zwischen den Wissenschaften in der

Hochschule als Schlüssel für eine erfolgreiche künftige Arbeit wertete.

„Ich brauche alle zehn oder fünfzehn Jahre eine Herausforderung“, bekannte Professor Dr. Walfried Michaelis (Hamburg). Das Präsidentenamt der TH „könnte das schon sein“, schob der Physiker nach, der im Forschungszentrum Geesthacht Gewässerverschmutzungen untersucht, an Methoden zur Fernmessung von Luftschadstoffen arbeitet und auch das Waldsterben untersucht. Der Mann aus dem Norden versprach, die Zahl der Sonderforschungsbereiche an der TH Darmstadt binnen fünf Jahren zu verdoppeln. Denn „langfristige und zukunftssträchtige Forschungsschwerpunkte“ an Land zu ziehen sei seine Stärke. Der in der Befragung eher zurückhaltend agierende Professor an der Uni Hamburg sieht den Präsidenten als „ersten Diener der TH“ und charakterisierte seinen Führungsstil mit vier Vokabeln: „Zuhören, analysieren, motivieren, integrieren.“

In deutlichem Kontrast dazu Dr. Klaus-Heinrich Standke (Bonn), Wis-

senschaftsmanager bei der UNESCO (Paris). Standke glaubte, „wichtige international getestete Erfahrungen“ nun im nationalen Rahmen einsetzen zu können; sah staatliche Forschungsmillionen „mehr und mehr an den Hochschulen vorbeifließen“. Seine Pläne als Präsident: Mehr ausländische Studenten nach Darmstadt – um den Rückgang einheimischer Studienplatzbewerber in den neunziger Jahren zu kompensieren. Internationale Kontakte seien wichtig. Auch für die TH-Studenten – für die als Prüfungsvoraussetzung ein zwei Semester dauernder Auslandsaufenthalt eingeführt werden könne. Einzig stünde die TH da, wenn es gelänge, ein Institut für „Technologiepolitik“ einzurichten, um das Management von Forschung und Entwicklung zu lehren.

Der Senat der Hochschule wird am 24. November seinen Vorschlag für die Wahl am 14. Januar des kommenden Jahres erstellen. Wer neuer Präsident der TH wird, entscheiden dann die 90 Mitglieder des Konvents.

Wer ist der Richtige?

Am 12.11.86 starteten alle Statusgruppen von Konvent und Senat mit der Befragung der Präsidentschaftskandidaten:

Helmut Böhme
Walfried Michaelis
Klaus Standke

Die Befragung stieß auf großes Interesse bei allen Hochschulangehörigen – jeder wollte genauer Bescheid wissen über Bewerbungsmotivation und hochschulpolitischen Vorstellungen der Bewerber. Dieses Bedürfnis wurde auch nach dem Beschluß des "Open End" der Sitzung, mit einem fünfminütigen Vortrag der einzelnen befriedigt! Daraufhin setzten alle politischen Gruppierungen mit viel Interesse in die Befragung ein. Die einzelnen Fragen bezogen sich hauptsächlich auf vier Bereiche:

- Forschung und Lehre
- Kooperation der Hochschule mit der Wirtschaft-, Industrieunternehmen (3. Mittel)
- Frauen an der Hochschule
- Hochschulrahmengesetz (Partizipation der Studenten)

Hier wurden die einzelnen Standpunkte der Bewerber ganz gut deutlich – diese wollen wir nun für alle hier dokumentieren, die an dem Tag "keine Zeit hatten".

Forschung und Lehre:

H. Böhme stellte, wie die Anderen auch die Wichtigkeit der Forschung und Lehre an der Hochschule heraus. Es müßte auch weiterhin Verantwortung in der Lehre gezeigt werden, was natürlich ständiger Herausforderung bedürfte. Ebenso müsse die Forschung immer wieder neu in die Diskussion um die Werte "geworfen" werden.

Die Schwerpunkte in der Forschung sieht er im wesentlichen in der Verbesserung der Basisvoraussetzungen und themenbezogen in der Entwicklung der Materialwissenschaften, der Umweltforschung und der Technikforschung.

Die von den Studetnen geforderte fachübergreifende Lehre möchte er durch vielerlei Unterstützung fördern!

Herr Michaelis strebt die Optimierung von Forschung und Lehre an, was er z.B. durch die Verhinderung von Stellen-, und Mittelabbau erreichen will. Bessere Möglichkeiten für die Forschung sieht er auch in den Kontakten zu Forschungseinrichtungen, wie z.B. der EG und der Gesellschaft für Schwerionenforschung. Weitere Mittel und Aufträge erhofft er sich auch in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Diese Kontakte bedürften der Pflege, um Technologietransfer und Know-How-Transfer zu gewährleisten. Weiterhin forderte er die interdisziplinäre Forschung stärker auszubauen. Er möchte dies durch Sonderforschungsbereiche (Ziel: 3 Bereiche in fünf Jahren) wie z.B. der Oberflächentechnik realisieren. Dies wäre auch für die Profilierung der TH wichtig. Als Forschungsschwerpunkt sieht er die Materialforschung, die Lasertechnik, die ökologische Forschung und die Halbleitertechnologie.

K. Standke möchte sich auch für die Verbesserung der Hochschule in Forschung und Lehre einsetzen. Er würde gerne seine Ideen wie z.B. ein Wissenschafts- und Technologiepolitikzentrum an der Hochschulrealität prüfen. Um etwas gegen die sinkenden Studentenzahlen zu tun, schlägt er die vermehrte Öffnung der Hochschule für Ausländer und steigende Attraktivität durch Aufgreifen der Forschungsbereiche des Landes Hessens vor.

Forschungsschwerpunkte sieht er unter anderem in der internationalen Technologieforschung und in technologischen Innovationsmanagement. Er würde es begrüßen den Studenten den internationalen Charakter einer Hochschule näher zu bringen. Konkret denkt er an die Knüpfung von Kontakten zwischen internationalen Hochschulen (Partnerschaften) und an Auslandssemester für Studenten.

Kooperation der Hochschule mit der Wirtschaft:

W. Michaelis hält die Kontakte und die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft, so lange sie zum "Wohle des Menschen" sind, für notwendig und für begrüßenswert. Bei einigen Projekten würde er auch gerne Studiengruppen einrichten.

K. Standke möchte die Diskussion darüber anregen und sie öffentlich führen. Bestehende Verträge über die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (z.B. Biotechnikverträge mit ansässigen Firmen) würde er überprüfen, um sie



gegebenfalls zu kündigen. Im Allgemeinen hat er aber nichts gegen diese Art von Zusammenarbeit.

H. Böhme stellte sich gegen die direkte Einflußnahme der Wirtschaft an der Hochschule. Die Partnerschaft, d.h. für ihn daß beide Parteien Einfluß auf die Forschung haben und die Verträge jederzeit lösen können, (Wissenschaft und Wirtschaft dürfen nicht zusammen geschweißt werden) ist für ihn Hauptforderung einer Zusammenarbeit. Natürlich muß alles öffentlich laufen damit jederzeit die Überprüfbarkeit gewährleistet ist.

Frauen an der Hochschule

K. Standke hielt die Situation der Frauen an der Hochschule für beklagenswert.

Er sieht keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen, da Kreativität jedem zustehe. Man sollte keine Geschlechterunterscheidung machen, sondern nach Leistungen Männern und Frauen beurteilen. Die Kontakte mit den ausländischen Studenten sieht er als extrem wichtig und möchte sie speziell fördern.

H. Böhme möchte sich Frauenfragen/ problemen aktiver, intensiver und offener stellen. Er sieht jetzt als ersten guten Ansatz die Idee einer Frauenbeauftragten an der Hochschule. Weiterhin müßte man, um die Gleichheit zu gewährleisten, spezielle Gelder für z.B. Überbrückungshilfen und Kinderbetreuung einrichten. Alle diese Probleme würden aber ebenso für die Ausländer und Kranke gelten.

W. Michaelis sah das Problem der Frauen nicht so konkret. Für ihn ist es wichtig das viele Frauen an die Hochschule kommen um dort zu studieren. Durch das zahlenmäßige Ansteigen der Frauen würden sich die Probleme dann wie von selbst lösen!

demokratische Meinungsbildung fördern würde. Bevor dies Gesetz auf das hessische Universitätsgesetz übertragen werde, fordert er noch eine öffentliche Diskussion darüber.

W. Michaelis sprach sich positiv für die HRG Novelierung aus. Dies werde die Effizienz in der Lehre durch die Begabtenförderung steigern. Studenten könnten erfolgreicher in Elitekursen lernen.

K. Standke stellte sich auch gegen die Elitenbildung, die durch das neue HRG einsetzen würde. Er befürwortet auch eine öffentliche Diskussion vor der Novelierung des hessischen Gesetzes, damit die Mitsprache alle Gruppen gewährleistet wäre.

Eigentlich sollte zu diesem Termin noch ein 4. Kandidat erscheinen. Doch der eingeladene Dr. Claus Gerberich sagte aus Termenschwierigkeiten ab. Der Konvent und Senat hatten nun zu entscheiden, ob eine separate Befragung des Herrn Gerberich stattfinden sollte. In der Abstimmung setzten sich alle, bis auf die RCDS UDS/LSD Gruppierung gegen einen weiteren Termin ein, da dies die termingerechte Wahl des Präsidenten gefährden würde. Die TH stände somit im Sommersemester ohne einen Präsidenten da (der amtierende muß im Januar aus dem Amt scheiden). Dieser Zustand würde auch gleichzeitig die Einflußmöglichkeiten der Studenten/innen auf die Wahl verspielen. Denn Anfang des Jahres steht die Umsetzung des HRG's in Hessen vor der Tür -Studenten/innen können dann bei der Präsidentenwahl nur noch Zuschauer sein.

Abschließend läßt sich nun noch sagen, daß es natürlich K. Standke und W. Michaelis im Gegensatz zu H. Böhme schwer fiel etwas über die konkrete Hochschulrealität zu sagen. Doch beide wollten sich auf allen Gebieten kundig machen!

Auch in unser traditionsreiches Institut hat nunmehr die Gleichberechtigung Einzug gehalten...



Hochschulrahmengesetz:

H. Böhme lehnt die Novelierung des HRG ab, da er die Partizipation der Studenten in allen Gremien für wichtig und notwendig hält. Sie müßte eher noch gegen die Professoren-Mehrheit ausgebaut werden, da dies die

Die weiteren Termin der Präsidentenwahl sind:

- 24. Nov.: Senat muß die Vorschlagsliste verabschieden.
- 14.1.87 : Wahl des Präsidenten von dem Konvent

Faschismus-Tradition an der TH

150 Jahre Technische Bildung in Darmstadt

Ab dem 20. 11. ist rund um's Audi-Max im Innenstadtbereich eine große Ausstellung installiert, die sich mit der Geschichte der TH und ihren Vorgängerinstitutionen beschäftigt.

Neben einem Gesamtüberblick von 1836 bis zum heutigen Zeitpunkt, geht sie auch ausführlich auf die Zeit nach der Machtergreifung durch die Nazi's nach 1933 ein.

An den deutschen Hochschulen wurde sofort die "freiwillige Gleichschaltung" praktiziert. Dabei arbeiteten die Studentenschaft und die Hochschullehrer Hand in Hand um jüdische, kommunistische und sozialistische Studenten und Hochschullehrer aus der TH zu vertreiben.

Gerade dies zeigt auch wieder, daß das faschistische Deutschland nicht etwa nur von einer kleinen Schicht Fanatiker gesteuert wurde und somit alle Verantwortung für die folgenden schrecklichen Jahre nur auf Hitler zu projizieren wäre.

Wir alle, auch die mit der Soq. "Gnade der späten Geburt", müssen uns damit auseinandersetzen, daß noch in diesem Jahrhundert derartige menschenfeindliche Auffassungen eine so breite Mehrheit fanden. Auch müssen wir uns immer wieder wehren, wenn solche Tendenzen heute wieder auftauchen. Sei es nun im Zusammenhang mit der Ausländerhetze oder der Ausgrenzung anderer Minderheiten oder auch im Zusammenhang mit einer Gesetzgebung die friedliche Blockaden vor Tötungsmaschinen als Gewalt bezeichnet.

Geplant war eine Ausstellung, die auch die Kontinuität nach der Nazi Zeit deutlich macht

Viele Professoren, die sich positiv zu Bücherverbrennungen und Judenverfolgung ausgesprochen hatten blieben an der TH noch jahrelang, oft bis zu ihrer Pensionierung, im Amt.

Bezeichnend für die bis heute nicht stattgefundenen Verarbeitung dieses Sachverhaltes sind die schon im Vorfeld der Ausstellung von einigen Professoren eingegangenen Beschwerden gegen die Aufnahme solcher Themen in die Ausstellung. Sie betrachten das wohl als Nestbeschmutzung, ebenso wie den Teil der Ausstellung zur Kriegsforschung zwischen 1933 - 1945 an der TH.

Zensur!

Diese Einsprüche hatten nun tatsächlich zur Folge, daß einige Sachen erst gar nicht aufgehängt wurden, einige sogar erst kurz vor der Eröffnung am Donnerstag abgehängt wurden.

viele Ausstellungsteile, die Profs der technischen Fachrichtungen in Verbindung mit Nazi-Xußerungen und Kriegsforschung im 3. Reich darstellen, wurden entfernt. Entfernt wurde z.B. daß Prof. Küpfmüller (E-Technik) enger wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Berater vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Dönitz war. Küpfmüller war 1962 immer noch Prof. an der TH.

Das gerade Prof. Küpfmüller's Tätigkeit in dieser Zeit herausgenommen wurde hängt vielleicht auch damit zusammen, daß erst 1977 ein von der THD vergebener Preis für Fachübergreifende Forschung nach ihm benannt wurde.

Welche Professoren sonst noch mit Namen in der Ausstellung vorhanden waren und dann kurzfristig herausgenommen wurden konnten wir leider nicht mehr erfahren. Wir hoffen allerdings noch auf ein paar Informationen (s. P.S.)

Trotzdem verbleibt in der Ausstellung doch noch eine eindrucksvolle Dokumentation über die Beteiligung der THD an der Kriegsforschung und an den Abschiebungen "Andersdenkender" erhalten. Der Teil findet sich direkt am Cafe.

P.S.:

der Präsident der TH hat dem ASTA am Donnerstag übrigens zugesagt, daß wir Einbilck in alle nicht aufgenommenen Ausstellungsteile haben und diese auch ggf. veröffentlichen könnten.

Am Freitag wurde diese Zusage schon zum Teil wieder zurückgezogen, da es sich zum Teil um Personalakten handele die erst nach 50 Jahren veröffentlicht werden dürften. Forschertätigkeit, öffentliche Reden zu Bücherverbrennungen (Hier wurden auch Bild und Namen des Redners entfernt, auch ein Prof. bzw. sogar Rektor der TH.) werden offenbar als Personalakte gehandhabt. Ganz abgesehen davon, daß es sich bei den genannten Personen um Personen des öffentlichen Interesses handelt. Na ja, mal sehen, was wir am Montag im Präsidialamt zu sehen bekommen. Ich denke, wir werden dann ggf. noch mal eine Sondernummer zu diesem Thema machen.

Georg Mehlhart

Diese Tafel war bereits vorbereitet, ehe sie der "Zensur" zum Opfer fiel.

Am 18. Dezember waren Großadmiral Dönitz, Prof. Küpfmüller und Oberst Geisler beim Minister. Dönitz wollte die Forschung noch stärker aktivieren, um der Marine ein Gegengewicht gegenüber der übermächtigen Luftforschung zu schaffen. Er war genau wie der Minister davon überzeugt, daß Forschung und Technik für die Führung des Krieges von allergrößter Bedeutung seien. Für die Marine ist besonders das Gebiet der Elektrotechnik interessant, auf dem Forschungs- und Entwicklungsarbeiten noch nicht straff zusammengefaßt waren. Die notwendige Konzentration auf diesem Gebiet sollte durch Beauftragung von Professor Küpfmüller für die Marine und Berufung von Dr. Lüsechen für das Gesamtgebiet der Elektrotechnik als ordnender und zusammenfassender Diktator erreicht werden.

WOHNEN-ABC

Auszug

Nach Beendigung des Mietverhältnisses ist der/die Mieter/in zum Auszug verpflichtet. Das Gesetz spricht von der "Rückgabe der Mietsache". Dabei müssen alle Schlüssel, auch selbst gekaufte Nachschlüssel, zurückgegeben werden. Wurden in der Wohnung bauliche Veränderungen vorgenommen oder der Fußbodenbelag selbst eingebracht, müssen diese Maßnahmen auf Verlangen des Vermieters rückgängig gemacht werden. Eventuell besteht auch die Pflicht zu Schönheitsreparaturen.

Wer verspätet auszieht, macht sich Schadensersatzpflichtig. Eine Ausnahme besteht lediglich für den Fall, daß das Gericht eine Räumungsfrist über die Vertragsdauer hinaus bewilligt hat, da für diese Zeit die Miete weiterbezahlt werden muß.

Wer die Miete im Voraus bezahlt hat, kann die Rückerstattung verlängern. Dieser Anspruch verjährt erst nach zehn Jahren, alle anderen Ansprüche im Zusammenhang mit dem Auszug bereits nach sechs Jahren.

Zu berücksichtigen ist ferner noch, daß der/die Mieter/in das Recht hat, Einrichtungen, mit denen er/sie die "Mietsache" versehen hat, wegzunehmen. Der Vermieter kann dies nur dadurch verhindern, daß er dem Mieter eine angemessene Entschädigung zahlt. Hat der/die Mieter/in ein berechtigtes Interesse an der Wegnahme, so ist auch dies ausgeschlossen. Eine Vereinbarung, die dieses Wegnahmerecht ausschließt, ist nur wirksam, wenn im Mietvertrag ein angemessener Ausgleich vorgesehen ist.

Besuchsregelung

Häufig kommt es zu Streitigkeiten zwischen Mieter/in und Vermieter über die Frage, ob und in welchem Umfang, zu welchen Zeiten der/die Mieter/in Besuch empfangen darf. Dies rührt besonders daher, daß das Gesetz hierüber keine Regelung enthält. Entscheidend bei diesem Problem ist, ob sich der Besuch im Rahmen der vertragsgemäßen Nutzung abspielt, oder ob es sich bereits um vertragswidrigen Gebrauch handelt. Im zweiten Fall kann der Vermieter nach einer Abmahnung des/der Mieters/in auf Unterlassungsklagen. Setzt der/die Mieter/in den vertragswidrigen Gebrauch der Mietsache fort, so berechtigt dies den Vermieter im Zweifel zu einer fristlosen Kündigung.

Bei der Definition des vertragswidrigen Gebrauchs ist im Zuge der Liberalisierung der Lebens- und damit in diesem Fall auch der Rechtsauffassungen in den letzten Jahren eine starke Veränderung zugunsten der Mieter/innen zu verzeichnen gewesen. So sind z.B. Vertragsbestimmungen, die einen Besuch nach 22.00 Uhr untersagen wollen, bedeutungslos geworden. In Fällen wie bei Veranstaltungen von Festen, Feten u.ä. ist jedoch daran zu denken, daß die gesamte Haftung für Belästigung der Mieter/innen und für Schäden, die durch die Gäste verursacht werden, beim/ bei der Mieter/in liegt.

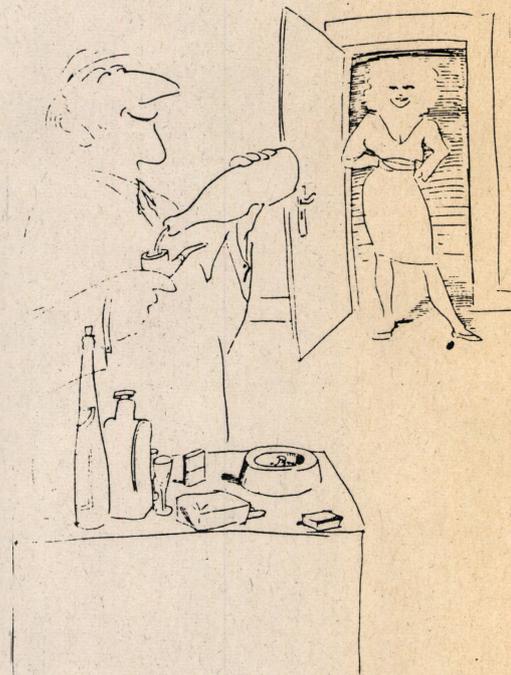
Nicht vertragswidrig ist die Aufnahme von Personen, die nicht im Mietvertrag eingeschlossen sind, unter folgenden Voraussetzungen:

- Die Aufnahme von Familienangehörigen, insbesondere Ehegatten/innen, zu dauerndem Wohnen, soweit nicht Überbelegung entsteht.
- Das Übernachten von Verlobten, Freunden oder Bekannten, soweit nicht eine Gebrauchsüberlastung vorliegt.
- Die Aufnahme in die Wohnung zu ehelosem Zusammenleben.

Doppelbelegung

Was bei Hotelzimmern oder Ferienwohnungen schon des öfteren vorkommt, soll angeblich auch bei Studentenbuden noch immer nicht verschwunden sein: die mehrfache Vermietung einer Wohnung.

Nach dem Motto "Wer zuerst kommt, mahlt zuerst", ist dann derjenige der Glückliche, der zuerst eingezogen ist. Für den anderen bleibt nur der Schadensersatz, z.B. Hotelkosten, Kosten für Möbellagerung, etc. Bedenkenswert ist höchstens noch, ob der Vermieter in betrügerischer Absicht gehandelt hat. In diesem Fall könnte ihm für die Zukunft die Lust an solchen Praktiken genommen werden.



Bundesweites Treffen von Ökologie- und Umweltgruppen an Universitäten und Hoch- schulen vom 7.-9.11 in Darmstadt

An diesem Wochenende haben sich 41 Vertreter von 20 Ökologie- und Umweltgruppen zu einem Erfahrungsaustausch und zur Erarbeitung gemeinsamer Projekte in Darmstadt getroffen.

Ziel des Treffens war es, allen Teilnehmern einen Überblick über die Arbeiten und Schwerpunkte der einzelnen Gruppen zu vermitteln, wobei diejenigen, die erst seit wenigen Monaten aktiv sind, von den teils mehrjährigen Erfahrungen der anderen neue Impulse und Ideen für ihre eigene Arbeit erhalten können.

Das Spektrum reicht von der Verbesserung des Mensaessens, Vermeidung von unnötigen Müllmengen an den Universitäten und die Einführung von Getrenntmüllsammmlung bis zur Veranstaltung von Seminaren und Workshops zu Umweltthemen. Da an den meisten Universitäten keine Veranstaltungen zu ökologischen Themen angeboten werden und der Versuch, solche einzuführen, bisher meist erfolglos geblieben ist, haben viele Gruppen Vorträge und Ringvorlesungen zu Umweltthemen organisiert. Auch wird in einigen Gruppen versucht, die sehr einseitige Ausbildung von Ingenieuren und Naturwissenschaftlern interdisziplinärer zu gestalten. Ein weiterer Schwerpunkt sind Forschungsprojekte, die zum Teil über die Hochschulen hinaus gehen.

Offener Brief an die deutschen Studentenwerke

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die bundesweite Konferenz der Umweltschutzgruppen an Universitäten, Fachhochschulen und Hochschulen vom 07.11.-09.11. 1986 in Darmstadt beschäftigte sich unter anderem mit dem Thema der "Abfallvermeidung".

Abfallvermeidung beinhaltet, Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen. Das bedeutet, daß auf überflüssige Verpackungsanteile, Mischmaterialien (Milchtüten), Einwegprodukte etc. verzichtet wird.

Besondere Aufmerksamkeit richteten wir auf die Verpflegungsbetriebe der Studentenwerke, die einen erschreckend und unnötig hohen Anteil von Einwegartikeln bei der Essensausgabe sowie in den Cafeterien verwenden.

Um vor allem ökologischen Aspekten gerecht zu werden, fordern wir den völligen Verzicht auf:

- Einweggeschirr (Besteck, Trinkbecher, Teller, Schalen, Tablett)
- Verbundverpackungen (Tetrapack)
- Getränkedosen für Erfrischungsgetränke
- Portionsverpackungen (Joghurt, Butter, Süßspeisen, Milch, usw.)

in Mensen, Cafeterien und anderen Verpflegungseinrichtungen des Studentenwerkes.

Als Alternative verlangen wir den verstärkten Einsatz von:

- Mehrweggeschirr und -besteck
- Spülmaschinen
- Pfandflaschen und Pfandbehälter
- andere Warenabgabe (z.B. "stählerne Milchkuh")

Grundsätzlich besteht bei den studentischen Vertretern/innen die Bereitschaft zur Kooperation bei der Realisierung unserer Forderungen.

Leider haben wir im Verlauf der Konferenz aber auch feststellen müssen, daß trotz intensivster Bemühungen von Student/en/innen die Resonanz vieler Studentenwerke sehr gering ist.

Wir hoffen auf diesem Weg ein Entgegenkommen Ihrerseits zu erreichen und erwarten baldmöglichst eine Stellungnahme.

Mit umweltfreundlichen Grüßen



Unterzeichner:

ASTA der RWTH Aachen
 ASTA Umweltgruppe der FH Bad Kreuznach
 ASTA Ökogruppe der TFH Berlin
 ASTA der TH Darmstadt
 Treff Angepaßte Technologie an der FH und TH Darmstadt
 ASTA der FH Gießen
 Arbeitskreis Energie und Umwelt der FH Gießen
 Stiftung Mittlere Technologie Kaiserslautern
 ASTA der GHS Kassel
 Initiative mutvie an der GHS Kassel
 ASTA der FH Lippe
 ASTA der FH Lübeck
 Umweltschutzzkreis der FH München
 Studentenvertretung der TU München
 Initiative Appropriate Technology der TU München
 ASTA der Carl v. Ossietzky-Universität Oldenburg
 ASTA der FH Osnabrück
 Projektgruppe Ökosysteme Osnabrück
 ASTA der Universität des Saarlandes in Saarbrücken
 ASTA der Universität Trier

EXKURSION

HIM Sonderabfall-Verbrennungsanlage Biebesheim **Do. 4. 12.**



ANMELDEN KÖNNT IHR EUCH IM
ASTA.
DER UNKOSTENBEITRAG BETRÄGT
5,- DM. DIE TEILNEHMERZAHL
IST WEGEN PLATZMANGEL IN DER
ANLAGE AUF 25 LEUTE BEGRENZT.

Besuch aus

Nicaragua



JULIO MALTEZ, Generalsekretär der
Technischen Universität
"SIMON BOLIVAR" Managua

CORNELIUS HOPMANN, Computerspezialist
an der UNI

berichten über die Lage der Hochschulen
in Nicaragua und über die politische,
ökonomische und militärische Entwicklung
des Landes. Am

9.12.86 um 20⁰⁰ Uhr
Alexanderstr.24 Hörsaal

Zu einer Vorbesprechung über die Veran-
staltung und die Organisation von Spen-
densammlungen sollte jede Fachschaft
einen Vertreter entsenden am

24.11.86 um 20⁰⁰ Uhr

in die Alexanderstr.22a, Fachschaftsraum
Informatik

¡Nicaragua debe sobrevivir!

Nicaragua muß überleben!

Fachschaft Informatik
u. Werkhof Darmstadt



ÖKO - WOCHE

1. 12.
—
4. 12.

MONTAG
1. 12.
18.30

Film

Wo die grünen Ameisen träumen

WERNER HERZOG 1984, 108 MIN UNKOSTENBEITRAG 2,- DM

RAUM 11/283
KÖHLERSAAL
ALTES HAUPTGEBÄUDE

DIENSTAG
2. 12.
16.00

Video-
Film

Zeitbombe Chemie

ANSCHLIESSEND DISKUSSION MIT KURZEM
EINFÜHRUNGSVORTRAG DER AKTIONSGEMEINSCHAFT UMWELTSCHUTZ (AGU)

HANS WERNER MACKWITZ 1982, 90 MIN VIDEO-KELLER IM ALTEN HAUPTGEBÄUDE

MITTWOCH
3. 12.
18.30

Film

Paul Jacobs und die Atombande

USA 1978

RAUM 11/221
ALTES HAUPTGEBÄUDE

20.00

Vortrag

Ist der Ausstieg möglich ?

WINFRIED KRETSCHMANN, REFERENT FÜR POLITISCHE GRUNDSATZFRAGEN IM
HESSISCHEN UMWELTMINISTERIUM

DONNERSTAG
4. 12.

8.00

Exkursion

SVA Biebesheim

ANMELDUNG IM ASTA

SONDERMÖLLVERBRENNUNGSANLAGE

TECHNISCHE HOCHSCHULE

DONNERSTAG

18.00

Vorstellung des Förderpreises

FÜR STUDIENARBEITEN,

DIE ZU DER ENTWICKLUNG EINER SOZIAL GERECHTEN
UND ÖKOLOGISCH HANDELNDEN GESELLSCHAFT BEITRAGEN KÖNNEN

RAUM 47/10 NEBEN AUDI-MAX

UND JEWEILS DRUMHERUM: STÄNDE VON ÖKO - GRUPPEN
AUS UND UM DARMSTADT

VERANSTALTER:

ASTA THD

